



Jahresbericht 2017

Diakonie 
Flüchtlingsdienst



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Heinz Fronck, Andreas Gampert, Alexandra Gröller, Pamela Haderlein, Stephan Klammer, Wilhelm Raber, Gerhild Salzer
 Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH; Steingasse 3/12, 1170 Wien, Telefon: +43 (0) 1/402 67 54, E-Mail: fluechtlingsdienst@diakonie.at
 Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist eine 100%ige Tochter der Diakonie Eine Welt gem. GmbH.
 Die Diakonie Eine Welt gem. GmbH ist Mitglied der Diakonie Österreich.
 Geschäftsführung: Michael Bubik, Alexandra Gröller; Spendenverwendung: Alexandra Gröller; Kommunikation: Karin Brandstötter,
 Stefanie Meier; Datenschutzbeauftragter: Levent Uzun; Fotos: Nadja Meister | Diakonie Flüchtlingsdienst; Grafische Gestaltung: Heidrun Kogler
 Verlagsort: Wien | Stand: 03/2018 | Druckfehler vorbehalten

Weil es uns wichtig ist, dass sich Menschen aller Geschlechteridentitäten von uns gleichermaßen angesprochen fühlen und wir ein Zeichen gegen diskriminierende Sprache setzen wollen, haben wir uns für die Schreibweise mit dem Gender-Sternchen (Mitarbeiter*innen, Klient*innen...) entschieden.

Rückblick

2017 war für den Diakonie Flüchtlingsdienst ein Jahr der Extreme. Die Novellierung des Asyl- und Fremdenrechts brachte freiheitsbeschränkende Maßnahmen, eine Verlängerung der Anhaltedauer in Schubhaft und Zwangsmaßnahmen wie Beugehaft für asylsuchende Menschen. Schutzberechtigte Menschen wurden durch diskriminierende Einschränkungen in der Mindestsicherung in mehreren Bundesländern ihrer Lebensgrundlage beraubt. Die geschürte fremdenfeindliche Stimmung entlud sich in verbalen und tätlichen Übergriffen gegen geflüchtete Menschen und ihre Unterstützer*innen.

Gleichzeitig ging die Zahl der asylsuchenden Menschen auf etwa die Hälfte des Vorjahres zurück. Das führte zu einem viel geringeren Bedarf an Plätzen in Grundversorgung und dazu, dass wir schweren Herzens einige unserer Häuser für Erwachsene und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge schließen mussten.

Aufgrund des enormen Anstiegs an Bescheiden mussten wir parallel dazu unsere Einrichtungen der Rechtsberatung massiv ausbauen. Die Anzahl der Berater*innen hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt, dennoch war das Arbeitspensum kaum zu bewältigen.

Es gab aber auch erfreuliche Entwicklungen. Im Rahmen des Programms »Integration ab Tag 1« in Wien beteiligten wir uns an Projekten mit flächendeckenden Deutschkursen für Asylsuchende und Bildungsangeboten für Jugendliche. In Wien konnten wir auch die erste Beratungsstelle, die sich ausschließlich Frauen in der Grundversorgung und ihren Themen und Bedürfnissen widmet, eröffnen. Mit der sozialmedizinischen Beratungsstelle haben wir eine kompetente Anlaufstelle für Asylsuchende mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen geschaffen.

Insgesamt haben unsere 754 angestellten und unsere 791 freiwillig engagierten Mitarbeiter*innen in über 60 Einrichtungen in 8 Bundesländern über 43.000 Menschen mit Fluchtbiographie unterstützt. Euch allen danken wir von ganzem Herzen für eure Standhaftigkeit, euren Einsatz und eure Erfahrung, die ihr auch 2017 kompromisslos in den Dienst unserer Klient*innen gestellt habt!

Alexandra Gröller
 für das Team der Geschäftsführung



Beratung

Unsere 42.568 Klient*innen kamen aus

- Afghanistan 15.783
- Irak 4.412
- Syrien 4.281
- Somalia 2.615
- Nigeria 2.366
- Sonstige 13.111

Rechtsberatung



Die **Rechtsberatung** war 2017 von einem massiven Ausbau der Beratungsstellen geprägt, dennoch ließ sich der hohe Arbeitsaufwand nur schwer bewältigen. Durch eine Gesetzesänderung im Herbst 2016 erhielten Asylwerber*innen Anspruch auf kostenlose Vertretung im Beschwerdeverfahren. 2017 begleiteten unsere Berater*innen daher über 2.100 Klient*innen zu ihren Verhandlungen. Auch die Anzahl der Bescheide seitens des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl stieg deutlich an.

Die immer häufigeren und restriktiveren Gesetzesnovellen stellen uns ebenfalls vor große Herausforderungen. Mit der Fremdenrechtsänderung im November 2017 traten mit der Wohnsitzbeschränkung und der Beugehaft Bestimmungen in Kraft, die aus unserer Sicht grobe verfassungsrechtlich bedenkliche Eingriffe in die Freiheitsrechte von Schutzsuchenden mit sich bringen. 2017 begannen die Behörden zudem, Anträge von Asylwerber*innen aus Afghanistan großflächig abzulehnen und sie trotz prekärer Sicherheitslage dorthin abzuschicken. Die anspruchsvollsten Herausforderungen lagen 2017 darin, laufend auf neue Rechtsprechungen zu reagieren, oft völlig verzweifelte Klient*innen im Verfahren zu vertreten und gleichzeitig die hohe Anzahl an Bescheiden und Verhandlungen zu bewältigen.

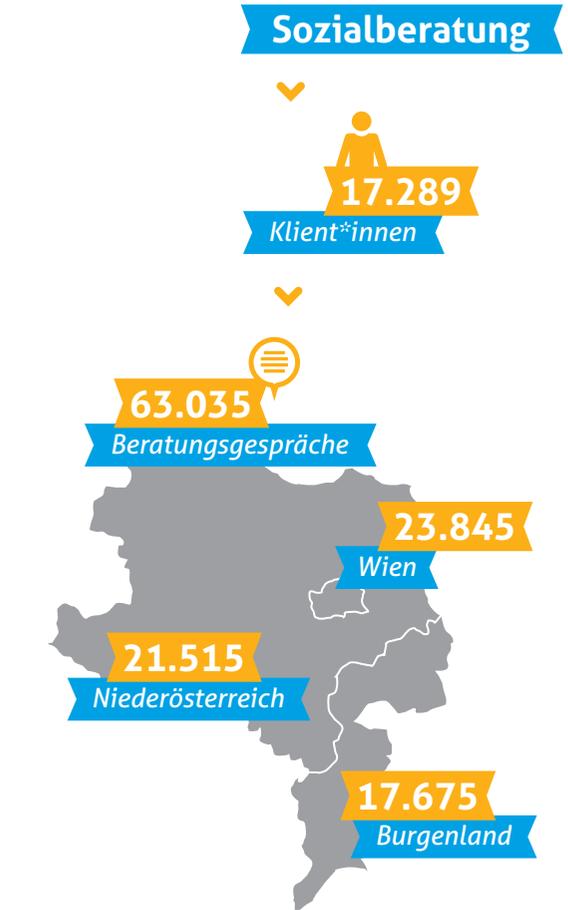
Die Verzweiflung der Klient*innen über die vielen negativen Entscheidungen war auch in der **Sozialberatung** stark zu spüren. So war 2017 geprägt von der Arbeit mit Klient*innen, die trotz guter Integration und mehrerer Jahre des Wartens plötzlich von einer Abschiebung bedroht waren und dadurch einer enormen psychischen Belastung ausgesetzt waren.

»Ich helfe gerne hier, weil es Sinn ergibt und ich selbst auch einmal in dieser Situation war, weil ich auch flüchten musste.«

Freiwilliger Mitarbeiter in der Wohnberatung

Der starke Rückgang der Asylantragszahlen und die damit fehlenden Finanzierungsmittel der Beratungseinrichtungen stellten uns insbesondere in der mobilen Beratung im Burgenland (**MOBEB**) und in Niederösterreich (**NÖWE**) vor die große Herausforderung, mit kleineren Beratungsteams eine vergleichsweise hohe Anzahl von organisierten Grundversorgungsquartieren zu betreuen. In Wien wurden die meisten großen Notquartiere aufgelassen, daher stellten wir dort die mobile Sozialberatung ein.

Wir freuen uns jedoch sehr, dass wir mit der neuen **Frauenberatungsstelle** nun neben der **allgemeinen Sozialberatung**, der **Jugendberatungsstelle MOZAIK** und der **Wohnberatung** eine weitere spezialisierte Beratungsstelle eröffnen konnten, die auf die Bedürfnisse der Schutzsuchenden abgestimmt ist. Mit ihr konnte ein sicherer Raum mit ausschließlich weiblichen Beraterinnen für schutzsuchende Frauen geschaffen werden, in dem alle für sie relevanten Themen Platz finden.

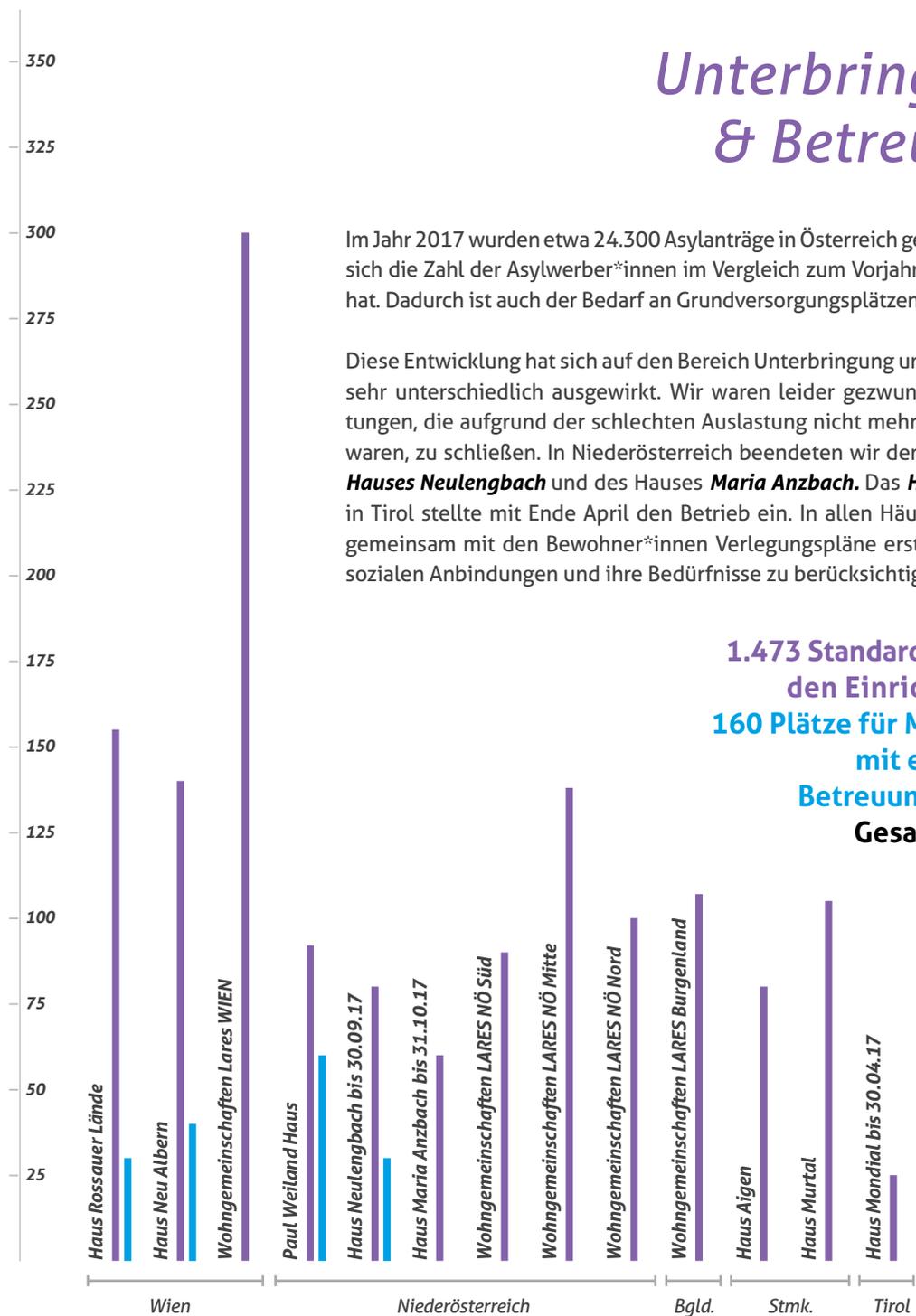


Unterbringung & Betreuung

Im Jahr 2017 wurden etwa 24.300 Asylanträge in Österreich gestellt, womit sich die Zahl der Asylwerber*innen im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert hat. Dadurch ist auch der Bedarf an Grundversorgungsplätzen gesunken.

Diese Entwicklung hat sich auf den Bereich Unterbringung und Betreuung sehr unterschiedlich ausgewirkt. Wir waren leider gezwungen, Einrichtungen, die aufgrund der schlechten Auslastung nicht mehr finanzierbar waren, zu schließen. In Niederösterreich beendeten wir den Betrieb des **Hauses Neulengbach** und des Hauses **Maria Anzbach**. Das **Haus Mondial** in Tirol stellte mit Ende April den Betrieb ein. In allen Häusern wurden gemeinsam mit den Bewohner*innen Verlegungspläne erstellt, um ihre sozialen Anbindungen und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen.

1.473 Standardplätze in den Einrichtungen
160 Plätze für Menschen mit erhöhtem
Betreuungsbedarf
Gesamt 1.633



Zusatzangebote in den Einrichtungen

2.756 h
Lernbetreuungs- und Spielgruppen
45 Gruppen

4.494 h
Bildungsangebote (Deutsch-, Englischkurse...)
57 Kurse

3.394 h
Freizeitangebote (Sport/Kultur/Kochgruppen...)
51 Kurse



»Haus Murtal ist meine Familie, da bin ich zuhause.«

Bewohnerin aus dem Haus Murtal

An anderen Standorten normalisierten sich die Belegungen der Häuser 2017 erstmals so weit, dass der Fokus wieder auf die Weiterentwicklung von Betreuungskonzepten und -standards gelegt werden konnte. Im Zentrum stand dabei unter anderem die Arbeit mit Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund von psychischen und/oder physischen Einschränkungen oder Behinderungen. Im **Haus Rossauer Länder** in Wien konnten die Betreuungsangebote insbesondere für Kinder und Erwachsene mit Sinnesbeeinträchtigungen ausgebaut und spezialisiert werden. Im **Haus Neu Albern** in Wien widmete sich das Team vor allem der Stabilisierung und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Auch im **Paul Weiland Haus** in Baden waren die barrierefreien Plätze für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen ganzjährig gut ausgelastet.

Auch unsere dislozierten Wohnprojekte mit betreuten Wohnungen und WGs entwickelten sich 2017 gut. Während sich **LARES Niederösterreich** und **Burgenland** aufgrund des Auslastungsrückgangs etwas verkleinert haben, wuchs **LARES Wien** mit der integrierten **LARES*Homebase** für LGBTIQ-Flüchtlinge mit 300 Plätzen zu unserer größten Einrichtung in diesem Fachbereich. Die individuelle Wohnform und das dislozierte Betreuungskonzept eignen sich bestens für die soziale Inklusion und fördern das Selbstbewusstsein unserer Klient*innen.

Das **Haus Murtal** und das **Haus Aigen** in der Steiermark etablierten sich weiter als Orte der Begegnung für die ansässige Bevölkerung und Menschen mit Fluchtgeschichte. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen boten Anlass zum Miteinander und stärkten das integrative Umfeld beider Einrichtungen. Das Gelingen des Austausches ist gleichermaßen dem engagierten Einsatz beider Einrichtungsteams und der tatkräftigen Unterstützung durch die vielen freiwilligen Helfer*innen zu verdanken.

Unsere 2.289 Klient*innen kamen aus

- Afghanistan 746
- Irak 300
- Russische Föd. 173
- Syrien 172
- Somalia 107
- Sonstige 791

Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Unsere **304** Klient*innen kamen aus

- Afghanistan **238**
- Somalia **21**
- Syrien **16**
- Nigeria **8**
- Irak **7**
- Sonstige **14**

Nach den Herausforderungen der Schaffung neuer Einrichtungen in den vergangenen Jahren, standen 2017 Qualitätsfragen im Zentrum unserer Arbeit. Herausragende Erfolge konnte dabei erneut im Bereich der Vermittlung von (Aus-)Bildungsplätzen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) erzielt werden. Für fast alle bei uns untergebrachten Jugendlichen haben wir passende Schul-, Kurs- und Lehrstellen gefunden. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unseren Unterstützer*innen, die durch ihre Spenden Versorgungslücken zu schließen halfen und sich als freiwillige Helfer*innen insbesondere in der Einzelnachhilfe engagierten.

Da der Bedarf an Betreuungsplätzen für UMF im Laufe des Jahres 2017 österreichweit stark zurückgegangen ist, mussten wir leider auch schmerzliche Entscheidungen treffen. Anfang des Jahres war die Fortsetzung des Betriebes im **Haus Biedermannsdorf** aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich. Es musste an einen anderen Träger übergeben werden. Mit Mai wurde im **Paul Weiland Haus** in Baden die UMF-Unterbringung für Jugendliche im Alter von 17 Jahren (+) eingestellt. Die meisten Bewohner konnten bis zur Volljährigkeit in der Einrichtung bleiben.

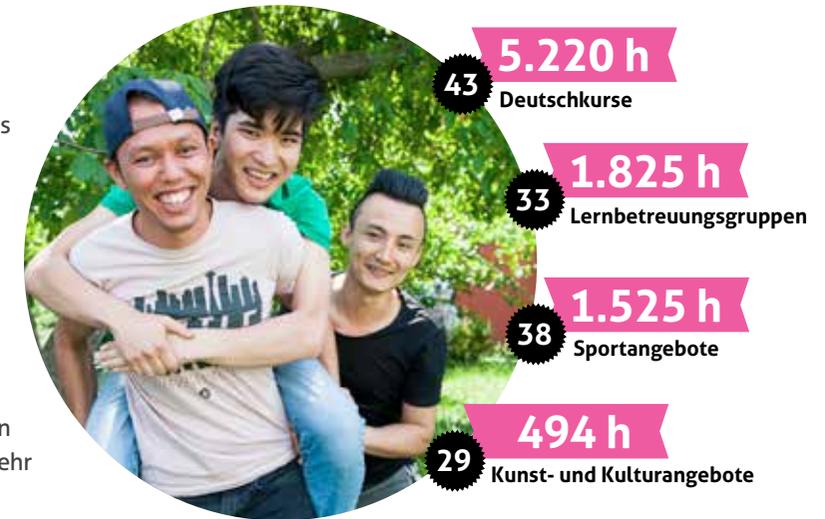
»Als ich ins Laura Gatner Haus gekommen bin, war ich verzweifelt und traurig, habe keine Zukunft gesehen. Jetzt habe ich alles geschafft, was ich wollte. Das hätte ich nie geschafft ohne eure Hilfe, ihr habt mir wirklich die Türe zu meiner Zukunft geöffnet.«

Ehemaliger unbegleiteter minderjähriger Flüchtling

Im **Laura Gatner Haus** in Hirtenberg fanden 2017 Umbaumaßnahmen und die Entwicklung neuer Teamstrukturen statt. Das bisherige Wohnheim wurde in zwei Einheiten mit je 21 Wohnplätzen und eigenständigen Betreuungsteams geteilt. Dadurch ist nun eine individuellere und persönlichere Betreuung der UMF möglich. Ein großer Dank gilt den Mitarbeiter*innen, die während der Bauarbeiten den Betrieb

in vollem Umfang und gewohnter Qualität aufrechterhalten haben. Auch im **Haus Mödling** wurde die Umstellung auf zwei getrennte und kleinere Einheiten vorbereitet. Der Umbau wurde im November begonnen und im Frühjahr 2018 abgeschlossen.

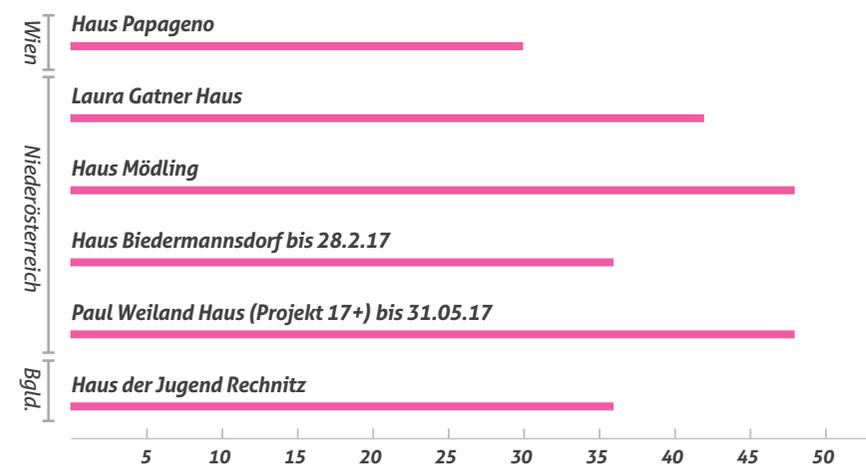
Zusatzangebote in den Einrichtungen



In der jüngsten UMF-Einrichtung des Diakonie Flüchtlingsdienstes, dem **Haus Papageno** in Wien, waren wir leider gezwungen, mit Jahresende 2017 eine der beiden Wohngruppen zu schließen. Trotz des ausgezeichneten pädagogischen Rufs, den die Einrichtung genießt, war die Auslastungssituation so gering, dass wir den Betrieb beider Gruppen aus finanziellen Gründen nicht mehr weiterführen konnten.

Lediglich im **Haus der Jugend** in Rechnitz fanden 2017 keine strukturellen Veränderungen statt. Wir konnten uns erneut über die gelungene Vermittlung von Lehrstellen für die Jugendlichen freuen und zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rechnitz, die im Vorjahr entwickelten Möglichkeiten zur gemeinnützigen Arbeit für UMF ausbauen.

Plätze in den Einrichtungen



Gesundheit

Unsere 4.459 Klient*innen kamen aus

- Afghanistan 644
- Serbien 471
- Syrien 408
- Rumänien 323
- Nigeria 229
- Bulgarien 220
- Österreich 122
- Sonstige 2.042

davon waren
2.469

Migrant*innen

1.868

Flüchtlinge

122

Österreicher*innen

Die Nachfrage nach Gesundheitsberatung, medizinischer Behandlung und psychotherapeutischer Unterstützung von geflüchteten Menschen blieb auch 2017 unverändert hoch.

Die Zielgruppe der **MED-Beratung – Sozialmedizinische Beratungsstelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen in der Wiener Grundversorgung** sind Menschen mit Krankheiten wie Parkinson, Krebs und/oder Behinderungen. Sie stellen unter Flüchtlingen eine besonders vulnerable Gruppe dar. In der MED-Beratung klären wir Klient*innen und deren Familien über ambulante und stationäre Angebote, Heilbehelfe, Bewilligungen und Anträge sowie zu ihren Rechten und Pflichten als Patient*innen auf. Ein engagiertes Team erläutert dolmetschgestützt Therapiepläne, Befunde, Medikamente und arbeitet dabei eng mit den behandelnden Ärzt*innen zusammen.

Der starke Anstieg der Patient*innenzahlen der letzten Jahre bei **AmberMED** in Wien setzte sich auch 2017 fort: Über 3.500 Menschen ohne Versicherungsschutz erhielten im vergangenen Jahr ambulant-medizinische Versorgung. Das Team aus über 70 ehrenamtlich tätigen Ärzt*innen, Ordinationsassistent*innen, Hebammen und Dolmetscher*innen führte 2017 knapp 9.000 medizinische Behandlungen durch. Mithilfe der 2017 eingerichteten Clearing-Stelle gelang es, über 380 Patient*innen wieder ins Versicherungssystem zu integrieren.

Im **Psychotherapiezentrum JEFIRA** in Niederösterreich wurden 2017 insgesamt 341 Personen mit Fluchterfahrung psychotherapeutisch betreut und über 2.400 Therapiestunden abgehalten. 2017 gelang es außerdem, zwei neue Therapiegruppen zu etablieren. Die erstmalig angebotene Kindergruppe für Kinder im

»Wir waren schon fast überall, ihr seid die Ersten, die wirklich zuhören und konkret helfen!«

Eine Patientin von AmberMed

Alter von sechs bis zwölf Jahren ist Dank der tollen Zusammenarbeit der Kinder und Erziehungsberechtigten als Erfolg zu verbuchen. Das zweite Gruppenangebot richtete sich an Männer. Für die Teilnehmer dieser Gruppe stellte der Austausch mit anderen vor allem eine entlastende Überbrückung bis zum Beginn der Einzeltherapiestunden dar.

Über 2.800 Einzeltherapiestunden und über 230 Stunden im Gruppensetting wurden im **interkulturellen Psychotherapiezentrum ANKYRA** in Tirol geleistet. Das gruppen- und geschlechtsspezifische Angebot richtete sich an Männer aus dem arabischen und an Frauen aus dem türkischen Sprachraum. Das kinderspezifische Therapieangebot bildeten 2017 eine reitkunsttherapeutische Gruppe im Sommer und eine kunsttherapeutische Gruppe im Herbst. Auch Einzeltherapiestunden konnten 2017 für Kinder angeboten werden.

Medizinische Behandlungen

8.918



2.229

Sozialmedizinische Beratungen

187

Psychiatrische Behandlungen

5.268

Einzeltherapiestunden

174

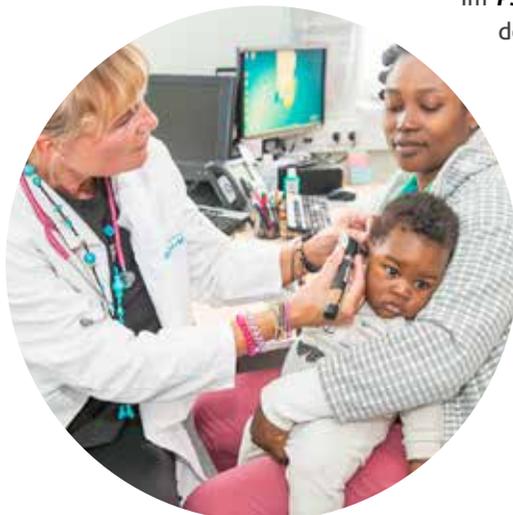
Therapiestunden Kindergruppen

428

Gruppentherapiestunden

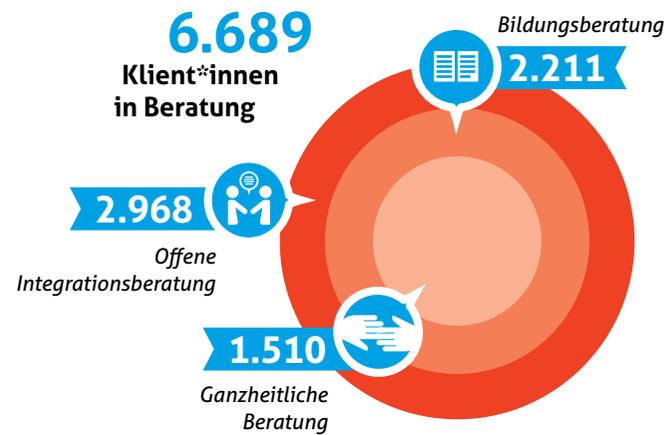
5.870

Therapiestunden



Integration

Im Frühjahr 2017 wurden 20 Jahre Integrationsarbeit in Wien gefeiert. Das Jubiläum leitete ein herausforderndes Jahr für den Integrationsbereich ein, denn 2017 stieg die Nachfrage nach Integrationsangeboten stark. Um diesen Herausforderungen auch strukturell zu begegnen, wurde eine Fachbereichsleitung für den Bildungsbereich implementiert. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir 2017 mit 9.039 Personen rund ein Drittel mehr Menschen mit Fluchtbiographie bei ihrer Integration in Österreich unterstützen.



In unseren **Integrations- und Bildungszentren (IBZ)** beraten wir Klient*innen zu ihren ersten Integrationsschritten und unterstützen bei der Perspektivenplanung. Das IBZ-Wien mit den Standorten INTO Wien und BASIS Zinnergasse arbeitete 2017 mit 614 Schutzberechtigten. Die Wohnversorgung blieb zentraler Schwerpunkt bei **INTO Wien**, weswegen 2017 vermehrt Kooperationen mit Wohnbauträgern und Hausverwaltungen eingegangen wurden. Stellvertretend sei die Zusammenarbeit mit dem Verein Que[e]rbau Wien genannt, im Zuge derer Startwohnungen für LGBTIQ-Klient*innen

aufgebaut werden konnten. In Wien war zudem ein deutlicher Anstieg an Personen mit besonderen Bedürfnissen in der Betreuung zu beobachten. So waren rund ein Drittel der beratenen Klient*innen Alleinerzieher*innen, ältere Menschen und Personen mit psychischen und physischen Einschränkungen. Am Standort **Basis Zinnergasse** wurde 2017 eine Beratungsstelle zur Finalwohnungssuche installiert und das Workshopangebot erweitert. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen gerichtet. Im Rahmen unserer Gemeinwesenarbeit konzipierten und errichteten Bewohner*innen und Architekt*innen ohne Grenzen Begegnungsräume rund um die Straßenzüge der Basis Zinnergasse.

»Wenn ich bei euch in der Beratung bin, ist meine Seele in Frieden.«

Ein Klient in der Basis Zinnergasse



Das Projekt **ZukunftsRaum Wien** mit Fokus auf Unterbringung und Verselbständigung vergrößerte seine Kapazitäten auf 65 Startwohnungen, womit 365 Menschen ein Dach über dem Kopf finden konnten.

Ziel der 2017 neu aufgebauten Einrichtung **Karibu** ist die Wohnversorgung und -betreuung von asylberechtigten jungen Erwachsenen zwischen 18 und 21 Jahren in dislozierten Wohngemeinschaften. Schwerpunkte in der Betreuungsarbeit liegen in der Bildungsberatung und Arbeitsmarktintegration. Karibu bietet zudem Wohnplätze für Personen zwischen 18 und 25 Jahren aus der LGBTIQ-Community.

QualiFair – OpenLearningCenter ermöglichte durch das Angebot der individuellen Unterstützung bei Lernprozessen und bei der Erstellung von persönlichen Bildungsplänen bereits 259 Menschen einen erleichterten Einstieg in Höher- und Weiterbildungsmaßnahmen. Den Klient*innen steht darüber hinaus ein offener Lernraum (OpenLearningCenter) für Eigenrecherche und Selbststudium zur Verfügung.

In Wien gelang es durch das Netzwerkprojekt **Start Wien – Integration ab Tag 1. Alphabetisierung, Basisbildung und Deutschkurse** Sprachkurse für Asylsuchende als Regelangebot zu etablieren. Damit wurde unsere langjährige Forderung möglichst früher Integrationsangebote für Schutzsuchende endlich umgesetzt. Insgesamt wurden 2017 über 900 Teilnehmer*innen in 87 Deutschkursen von 40 Pädagog*innen unterrichtet.

Unsere 9.093 Klient*innen kamen aus

- Syrien 3.728
- Afghanistan 2.235
- Somalia 711
- Irak 645
- Russische Föd. 306
- Iran 298
- Sonstige 1.116

- davon waren **5.820** Asylberechtigte u. subsidiär Schutzberechtigte
- 2.863** Asylsuchende
- 198** aus Österreich und Drittstaaten
- 158** Resettlement-Flüchtlinge





Jugendcollege
Basisbildungskurse 334
Pflichtschulabschlusskurse



Teilnehmer*innen

Freiwillige ergänzten das Angebot durch Deutschkonversationsrunden und Nachhilfe.

Mit Juli 2017 stiegen wir in die Umsetzung des Projekts

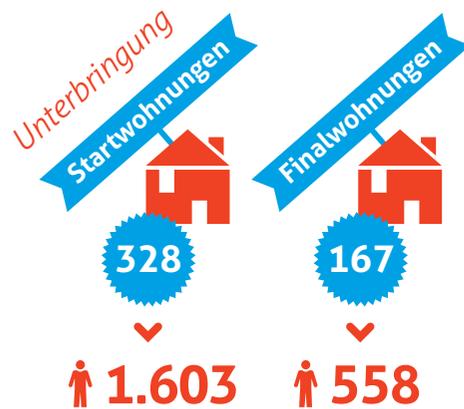
Start Wien – Jugendcollege

ein. Das Kursangebot umfasst Basisbildung (Mathematik, Englisch, IKT) sowie Deutsch als Zweitsprache und eine Reihe von Spezialmodulen. Ziel ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in eine weiterführende Schule, eine berufliche Ausbildung

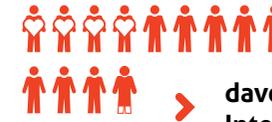
oder in eine nachhaltige Beschäftigung zu vermitteln. Für das Jugendcollege, das insgesamt über 1.000 Kursplätze für asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Jugendliche und junge erwachsene Asylwerber*innen sowie für benachteiligte Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren bietet, konnten wir bereits über 300 Kurse abwickeln.

Im **IBZ Niederösterreich** rückten durch die Verschärfungen im Mindestsicherungsgesetz 2017 Fragestellungen zur Existenzsicherung in den Fokus der Beratungsgespräche. Um den Folgen der finanziellen Einschränkungen für Klient*innen besser begegnen zu können, wurde eine Fachstelle für Sozial- und Mietrecht im Fachbereich Integration geschaffen. Diese unterstützt bei der Sicherung von Rechtsansprüchen und bei drohender Verschuldung oder Delogierung. Insgesamt wurden in Niederösterreich 1.069 Menschen beraten, 357 wohnversorgt und Deutschkurse für 193 Schutzberechtigte angeboten.

Im **BACH Bildungszentrum** in Mödling wurde auch 2017 das Kurs- und Beratungsangebot erweitert. Durch das



257 **Freiwillige** < **Arbeit mit der Zivilgesellschaft**



davon **85** **Integrationsbuddies** ♥



179 **Workshops und Info-Veranstaltungen**
1.707 **Teilnehmer*innen**

intensiviertes Angebot von Bildungsberatung im Gruppensetting gelang es den muttersprachlichen Berater*innen über 1.700 Asylsuchende und Asylberechtigte in ganz Niederösterreich zu erreichen. 150 Teilnehmer*innen schlossen 2017 Basisbildungskurse und 56 Personen Pflichtschulabschlusskurse ab. Alle jugendlichen Teilnehmer*innen des ersten Pflichtschulabschlusskurses der Initiative »Bildung für junge Flüchtlinge« absolvierten den Kurs erfolgreich. Das Engagement vieler Freiwilliger ergänzte das Bildungsangebot durch abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten.

Das **IBZ Salzburg** kann mit neuen Standorten im Pinzgau Startbegleitung mit dem Schwerpunkt auf Wohnversorgung und -vermittlung in Salzburg nun flächendeckend anbieten. Insgesamt wurde mit 1.049 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten gearbeitet, 483 Personen davon wurden wohnversorgt.

Der regionale Wirkungsbereich des **IBZ Tirol** in Imst und Wörgl wurde mit der Eröffnung eines weiteren Standortes in Telfs vergrößert. Auch hier stellten die Verschlechterungen im Mindestsicherungsgesetz die Beratung vor neue Herausforderungen, insbesondere die Frage nach leistbarem Wohnraum. Gesamt konnten in Tirol 632 Personen bei den ersten Integrationsschritten unterstützt und davon 286 in Integrationsstartwohnungen untergebracht werden.

Mit den **IDIOMA-Projekten** setzten wir 2017 39 Deutschkursmaßnahmen für insgesamt 422 Schutzberechtigte in Wien, Salzburg und Tirol um.

In der Umsetzung des **Humanitären Aufnahmeprogrammes Syrien III** wurden 158 Personen aus Flüchtlingslagern in Jordanien und der Türkei in Startwohnungen in Wien und Salzburg untergebracht und durch umfassende Integrationsangebote vom ersten Tag an bei ihrer Integration in Österreich unterstützt.



Unterstützer*innen

2017 haben uns 791 Menschen ihre Zeit und ihre Expertise geschenkt und sich freiwillig für Flüchtlinge engagiert. Gemeinsam haben sie über 66.440 Arbeitsstunden geleistet. Über 70 Ärzt*innen und Therapeut*innen haben Menschen ohne Versicherungsschutz kostenlos behandelt, über 80 Integrationsbuddies begleiteten Flüchtlingsfamilien durch ihren Alltag. Mehr als 400 Lern- und Freizeitbetreuer*innen und Deutschkursleiter*innen haben geflüchtete Menschen unterstützt, sich in Österreich eine sichere Zukunft aufzubauen. Mit ihrem außergewöhnlichen Engagement haben sie ein Zeichen für den Schutz und gegen die Ausgrenzung von Flüchtlingen gesetzt. Das Sachspendenmanagement konnte 2017 ca. 15.500 gespendete Artikel von 391 Privatpersonen und 44 Firmen im Wert von über € 400.000 abholen. Damit konnten wir Startwohnungen und Wohngemeinschaften ausstatten.

Den engagierten Mitarbeiter*innen der Volksoper verdankt das Haus Papageno nicht nur seinen Namen, sondern auch Spenden, ohne die der Betrieb des Hauses nicht möglich wäre. Der Verein des Burgtheaters »Burg hilft bleiben« trägt die Kosten für einige Wohnungen von LARES Wien. Die Immobiliengruppe Rustler hat ein komplettes Mietshaus in Eigenregie instand gesetzt und INTO Wien für die Nutzung von Startwohnungen überlassen. Die internationale Anwaltskanzlei DLA-Piper berät und vertritt uns pro bono in vielfältigen Rechtsmaterien. FONDA hat für unsere Wohnberatung eine Datenbank unentgeltlich konzipiert und betreut diese laufend. Deloitte unterstützt unsere Integrations- und Bildungsarbeit in Wien, Niederösterreich und Tirol. Mehrere Rotary Clubs engagieren sich für UMF. Durch die Unterstützung von Novo Nordisk, Labors.at, sowie der Diagnosezentren Meidling und Urania mit Medikamenten, Medizinbedarf und Diagnostik kann AmberMed seinen Patient*innen umfassende medizinische Betreuung bieten. Ihnen allen und den vielen anderen Sponsor*innen und Partner*innen gebührt unser herzlicher Dank.

Ganz besonders dankbar sind wir unseren privaten Spender*innen. Ihre wertvolle Unterstützung gibt uns die Möglichkeit, uns auch dort für geflüchtete Menschen einzusetzen, wo Mittel der öffentlichen Hand fehlen oder nicht ausreichen.

»Von all diesen Menschen unterscheidet mich nur die Gnade der Geburt.«

Eine Spenderin aus Oberösterreich



Finanzen

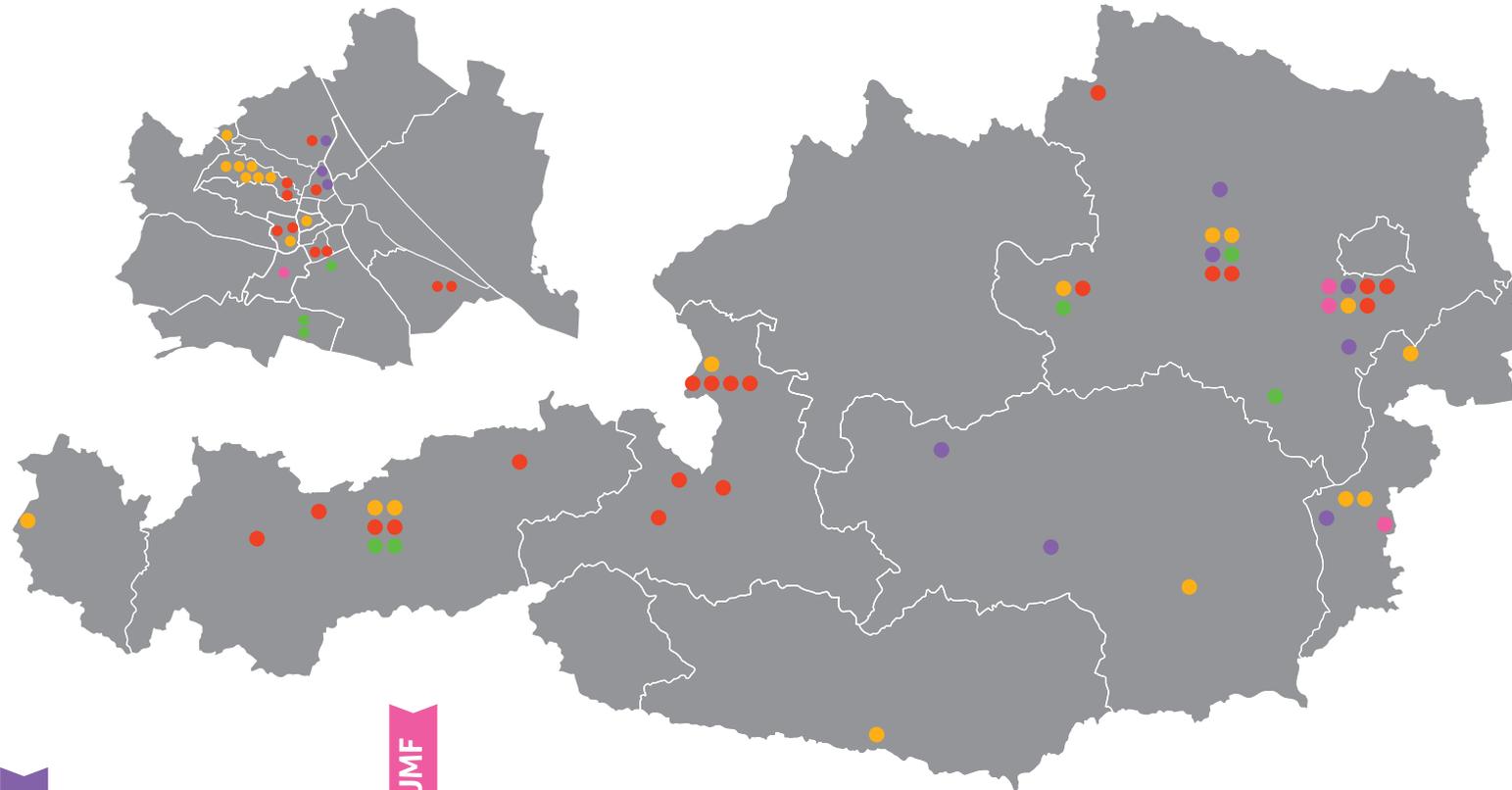
Finanzbericht Diakonie Flüchtlingsdienst 2017

Rechtsberatung	5.797.393	Verrechnung Rechtsberatung und -vertretung	5.658.403
Sozial- & Wohnberatung	5.314.247	Verrechnung Grundversorgung Beratung	5.100.602
Unterbringung Erwachsene	12.006.939	Tagsatzverrechnung Unterbringung Erwachsene	11.908.402
Unterbringung UMF	5.266.931	Tagsatzverrechnung Unterbringung UMF	4.542.406
Psychotherapie	891.985	Verrechnung Unterbringung Asylberechtigte	851.203
Gesundheit	481.762	Förderungen EU und UN	1.572.194
Ganzheitliche Integrationsunterstützung	7.220.346	Förderungen Ministerien	2.518.446
Bildung und Forschung	1.481.224	Förderungen Länder und Gebietskörperschaften	2.774.226
Geschäftsführung, Projektmanagement und Verwaltung	3.859.787	Sonstige öffentliche Förderungen und Zuschüsse	1.515.016
Übertrag zweckgebundene Spenden (Saldo)	97.560	Refundierungen	3.525.375
Aufwand	42.418.174	Sonstiges	1.349.337
		Stiftungen und Sponsoring	212.684
		Spenden	889.880
		Ertrag	42.418.174

Alle Angaben in Euro. Alle angegebenen Zahlen ergeben sich aufgrund von Rundungen. Der endgültige Finanzbericht wird nach Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien auf der Website des Diakonie Flüchtlingsdienstes veröffentlicht: www.fluechtlingsdienst.diakonie.at.
Stand: 19.03.2018



Einrichtungen nach Fachbereichen



Rechtsberatung

- Koordination Rechtsberatung
- Rechtsberatung Wien 1
 - › Standort Oberwart
- Rechtsberatung Wien 2 & gesetzl. Vertretung UMF
- Rechtsberatung Wien 3
- Rechtsberatung St. Pölten
- Rechtsberatung Traiskirchen
- Rechtsberatung Kärnten
- Rechtsberatung Steiermark
- Rechtsberatung Salzburg & Projekt SABERA
- Rechtsberatung Tirol & Projekte NARA und UBT
- Rechtsberatung VlbG & gesetzl. Vertretung UMF

Sozialberatung

- Frauenberatungsstelle (W)
- Mozaik Beratungsstelle Junge Erwachsene Wien
- Sozialberatung Wien
- Wohnberatung Wien
- MOBEB Mob. Beratung Bgld
 - › Standort Eisenstadt
- NÖWE Mob. Beratung NÖ-West
 - › Standort Amstetten

Unterbringung & Betreuung

- Haus Rossauer Lände (W)
- Haus Neu Albern (W)
- LARES Wien
- LARES Burgenland
- Paul Weiland Haus (NÖ)
- LARES NÖ - Mitte
- LARES NÖ - Süd
- LARES NÖ - Nord
- Haus Murtal (Stmk)
- Haus Aigen (Stmk)

Unterbringung & Betreuung UMF

- Haus Papageno (W)
- Haus der Jugend (Bgld)
- Haus Mödling (NÖ)
- Laura Gatner Haus (NÖ)

Gesundheit

- AMBER MED (W)
 - Ambulante med. Versorgung
 - › JUGEND & AMBER
- MED-Beratung (W)
 - Gesundheitsberatungsstelle
- JEFIRA Interkulturelle Psychotherapie (NÖ)
 - › Jefira mobil
- ANKYRA Interkulturelle Psychotherapie Tirol
 - › ANKYRA Asmig

Ganzheitliche Integration

- IBZ Wien
 - › BASIS Zinnergasse
 - › INTO Wien
- Karibu (W)
- ZukunftsRaum Wien
- IBZ Niederösterreich
 - › IBZ Amstetten
 - › IBZ Gmünd
 - › IBZ St. Pölten
- IBZ Salzburg
 - › INTO Salzburg
 - › IBZ Innergebirg
 - › IBZ Bischofshofen
 - › IBZ Saalfelden
 - › IBZ Zell am See
- IBZ Tirol
 - › IBZ Imst
 - › IBZ Telfs
 - › IBZ Wörgl
 - › Wohnberatung Tirol
- Resettlement (W, SzbG) Syrische Flüchtlinge

Bildung & Integration

- Idioma Wien
- QualiFair Wien
- Start Wien JugendCollege
- Start Wien Deutschkurse
- BACH Bildungszentrum Mödling
 - › Kurse/Trainings
 - › Bildungsberatung
- Idioma Salzburg

Stand: März 2018



Spenden Sie jetzt!

IBAN: AT97 2011 1287 2204 5678

BIC: GIBAATWWXXX

Online spenden:

www.fluechtlingsdienst.diakonie.at

Zweck: Allgemeine Spende

Diakonie Flüchtlingsdienst



Ihre
Spende ist
steuerlich
absetzbar!

Danke!



Vergissmeinnicht.at
Die Initiative für das gute Testament

Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist Mitglied von Vergissmeinnicht.at

Gefördert von



BM.I
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

EUROPA-
INTEGRATION
AUßERES
BUNDESMINISTERIUM
REPUBLIK ÖSTERREICH

BMBWF
BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG
www.bmbwf.gv.at

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

**MINISTERIUM
FRAUEN
GESUNDHEIT**

Stadt Wien

SOZIALES
WIEN
Stadt Wien

N

tirol
Unter Land

LAND
SALZBURG

Das Land
Steiermark

BURGENLAND

Vorarlberg
Vorarlberg

STADT SALZBURG

**INNS'
BRUCK**

AMS
Arbeitsmarktservice
Österreich

waff
Wiener
Arbeitsmarktservice
Förderungsfonds
www.waff.or.at

wgkk
Wiener Gebietskrankenkassen

NOGKK
Niederösterreichische
Gebietskrankenkassen

TGKK TIROLER
GEBIETSKRANKENKASSEN

PHARMIG
Verband der pharmazeutischen
Industrie Österreichs

Wir bedanken uns bei

FLA PIPER
WILHELM-EDERBAHN

FONDA

**VOLKS
OPERNWIEN**

Deloitte.



RUSTLER®
REAL ESTATE EXPERTS

Verbund

SWAROVSKI

**KAHANE
FOUNDATION**
www.kahane.org
The Kahane Foundation is a non-profit
organization dedicated to the relief of
suffering and the promotion of human
dignity.

Das Wiener Spendenparlament
Stimmen gegen Armut

BIPOINE PEOPLE CREATING

**WIENER
TAFEL**

LABORS.AT

novo nordisk®



Diese Broschüre wurde ausschließlich auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Postvermerk: Diakonische Information 5b, Zulassungsnummer SP 02Z033615 N, Verlagspostamt: Wien,

FN: 272779x, DVR-Nummer: 4008678